

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1784

16.2.1784 (Nr. 20)



Mit Hochfürstl. Markgräflich-Badischem gnädigstem Privilegio.

Petersburg, vom 13 Jan.

Bereits vor einigen Tagen langte der General, Graf von Anhalt, welcher bekanntlich in die Dienste des hiesigen Kaiserl. Hofes getreten ist, allhier an. Ausser einer ansehnlichen jährlichen Besoldung, hat dieser Herr beträchtliche Geschenke von Ihrer Majestät der Kaiserin, nebst einem prächtigen silbernen Tischgeräth und einem Gut von 160000 Rubeln werth, erhalten.

Londen, vom 3 Febr.

Die ganze Nation richtet noch immer ihr Augenmerk auf die bisherigen Irrungen zwischen dem Cabinet und dem Parlament. Dieser Tage sind verschiedene Unterredungen unter den Vermittlern und den Häuptern der beiden Partheyen gehalten worden, aber auch fruchtlos abgelaufen. Inzwischen sieht sich der König in einer Art von Verlegenheit. Alle Ministerialgeschäfte sind fast eingeschlummert und was noch bedenklicher ist, die Zahlungen in dem Königl. Schatzamt durch einen Schluß des Hauses der Gemeinen einstillen eingestellt. Es läßt sich leicht ermessen, was für Fesseln dem Handlungswejen dadurch angelegt werden. Gestern saß das Oberhaus, nahm aber nichts wesentliches vor. In dem Unterhaus stütete der Herr Grosvenor den Bericht des Ausschusses ab, welcher einen Versuch gethan hatte, die beyden Partheyen unter einen Hut zu bringen. Er zeigte den Gemeinen an, daß die Ausöhnung nicht möglich und folglich die Vermittlung der Kammer erforderlich wäre. Er schlug vor, man möchte festsetzen, bey der gegenwärtigen künftigen und bedenklichen Lage des Reichs erforderte es die Nothwendigkeit, daß das Haus schickliche Massnahmen ergriffe, um eine standhafte, einheitsvolle und einstimrige Administration niederzusetzen, welche des vollkommenen Vertrauens der Gemeinen und der Nation würdig wäre. Diesem Vorschlag pflichtete Herr Fox und verschiedene andere Glieder von

seiner Parthe bey, mit dem Zusatz, daß sie die Spaltungen zwischen der Krone und den Gemeinen äusserst bedauerten. Herr Pitt, der freylich diese Proposition nicht eingehen mochte, schrieb die Ursache dieser Irrungen seinen Widersachern zu, und erklärte alle ihre Einwendungen für falsch und erdichtet, gleichwohl ward die Motion, ohne dieselbe den Stimmen auszusetzen, endlich genehmigt. Hierauf that Herr Coxe einen andern Vorschlag in folgenden Ausdrücken: „Das Haus sey der Meynung, daß die Beybehaltung der gegenwärtigen Minister in ihren Aemtern der so nöthigen Eintracht in der Leitung der Regierungsjahre vorgreiflich wäre.“ Diese Motion wurde gleichfalls sehr lebhaft von Herrn Fox und den Gliedern seines Anhangs unterstützt, von jenen des Ministeriums aber mit gleicher Hitze widersprochen. Nichtsdestoweniger gieng sie mit einer Mehrheit von 223 wider 204 Stimmen endlich durch, so, daß das Ministerium wieder den Kürzern gezogen hat. Alle Nachrichten aus unserm Antikischen Inseln melden, daß sie bey der Rückkehr des Friedens, und bey einem Zeitpunkt, da sie sich geschmeichelt hätten, die Vortheile desselben durch eine unmittelbare Handlung mit den neuen Amerikanischen Staaten zu benutzen, sich in dieser Erwartung getäuscht sehen, zumal, da eine Königl. Verordnung ihre Handlung dahin einschränkt, daß ihre Güter mit brittischen Schiffen durch brittische Unterthanen verführt werden sollen. Sie machten sich demnach gekränkt, mit Beschwerden und ernsthaften Vorstellungen bey dem Ministerium einzukommen. Einige Berichte aus den neuen Amerikanischen Staaten gebenten neuer Irrungen sowohl in dem Land als in den Städten. Der Congreß soll auch in seinen Bestimmungen über Gegenstände von äusserster Wichtigkeit getheilt seyn und sein Ansehen fast aller Orten widersprochen werden. Jeder Staat möchte sich gern zu einer freyen und unabhängigen Republik erheben und jede Stadt führt

gleiche Grundsätze. Es ist gleichsam ein den Winden und Wellen ohne Ruder und Segel überlassenes Schiff. Auch wird bey den Waaren-Versendungen aus England nach den neuen verbundenen Staaten alle mögliche Behutsamkeit gebraucht. Nach den aus Ostindien eingegangenen Berichten, haben die Franzosen Pondichery und das ihnen durch den Friedensvertrag zuerkannte Gebiet wirklich in Besitz genommen. Dagegen waren die Engl. vor von den übrigen Städten längs der coromandelschen Küste Meister. Die Regierung in Bengala und Madras hatte eine Abdankung bey der Armee vorgenommen, den Rest der Truppen aber so vertheilt, daß die englischen Besetzungen sich in Sicherheit fanden. Tipposahib schwärmte noch mit seinem Heer in Carnatic und den benachbarten Gegenden herum; sobald aber die Königl. Französischen Truppen sich von denselben absondern würden, möchte er wohl genöthigt seyn, nach seinen Staaten zurückzulehren.

Beschluß des Antwortschreibens Sr. Königl. Majestät von Preussen an den Magistrat zu Danzig

Es ist solches kufenweise geschehen, um Euch alle mögliche Bedenkzeit zu lassen. Da alles nichts bey Euch anschlagen wollte, hab' Ich zuerst Euer Landgebiet mit einigen Truppen besetzen lassen müssen; dieselbe haben darinn, nach Meinen Befehlen, die strengste Mannszucht, Ordnung und solche Mäßigung beobachtet, welcher Ihr selbst, habt Gerechtigkeit widerfahren lassen müssen. Da Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, Meine Freundin und Bundsgenossin, Mir Ihre Vermittelung angetragen, habe Ich solche gleich angenommen, Meinen Bevollmächtigten in Eure Stadt geschickt, und Mich erbotten, mit denselben mit Euch Unterhandlung pflegen zu lassen. Wie Ihr auch solche durch allerhand Kunst zu vereiteln gewußt, so hab' Ich Mir den Mir geschehenen Antrag gefallen lassen, die Unterhandlung nach Warschau zu verlegen, und Ich hab' Euch während allen diesen Vorfällen öfters schriftliche, billige und Euch ganz unnächtheilige Vergleichsvorschläge thun lassen, welche Ihr bisher noch niemals einer Antwort gewürdigt. Da der Russischen Kaiserin Majestät Mich freundschaftlich ersucht, die Einschließung Eurer Stadt aufzuheben, da diese große Fürstin Mich nebst des Königs von Pohlen Majestät, und Letztere sogar durch eine Note versichern lassen, daß Sie Euch aufgeben würden, Meinen Unterthanen die freye Passage durch Euer Gebiet, ohne einige Einschränkung oder Bedingung, bis zum Ausgang der unter Ihrer Vermittelung anzustellenden Unterhandlung, zu gestatten; so hab' Ich darauf sogleich, aus Achtung und Freundschaft für beyde Höfe, und zugleich aus wahren Trie-

ben der Mäßigung und Mitleiden mit dem Schicksal Eurer unschuldigen ländlichen Mitbürger, Meine Kriegsvölker aus Eurem Gebiet zurückberufen. Anstatt Meiner gerechten Erwartung und der Willensmeinung Eures Königs und Eurer so großen als großmüthigen Beschützerin ein Grauzug zu thun, habt Ihr Mir eine ganz kurze und unschickliche Erklärung zustellen lassen, welche damit gar nicht übereinstimmt, und nicht weniger als fünf Einschränkungen enthält, deren Unrecht und Unzulässigkeit Meine Ministri Euch durch ein Antwort Meines Generalmajors von Egloffstein an den Grafen von Waruh bedeutet haben. Nimmehro säumt Ihr auch, Eure Abgeordneten nach Warschau zu schicken, und gebt vor, die Befehle Eures und des Russisch-Kaysers. Hoffs abzuwarten, die Ihr doch genugsam wisset. Ihr sucht aber in der That nur der Vergleichsunterhandlung auszuweichen, die Streitsache in Verwirrung und Ungewißheit zu lassen, und die Euch vortheilhaft scheinende Zeit der wiedergeöffneten Schiffahrt zu gewinnen. Ob Ihr hieran recht und billig; ob Ihr klug und wohl für Eure Stadt handelt, solches überlass' Ich Eurer nähern Ueberlegung. Ich hab' Euch obgedachtermassen durch den General von Egloffstein eine so billige als feste Erklärung thun lassen, bey der Ich verharre, und nunmehr erwarte, was Ihr thun werdet, indem Mein Resident zu Warschau völlig instruiert und bevollmächtigt ist, mit Euch zu handeln und den Streit zu vergleichen. Ich versichere Euch nochmals, wie schon oft geschehen, daß Ich nicht die geringste Absicht habe, Eure Stadt und ihren Handel zu unterdrücken, oder zu schmälern, nach ihrer Lage, nach allen Umständen, nach Meiner Besinnung und nach Meinen eigenen Vortheilen Flor zu bringen; Ich kann aber Meine Rechte an dem größten Theil des Weichselstroms, die E. S. stung und die Vortheile Meiner Unterthanen nicht ganz aufopfern: Ich muß dasjenige zu behaupten suchen, was die Selbsterhaltung, Besitz, Billigkeit und die Naturlage ihnen bestimmen und versichern, und womit das Daseyn und selbst der Flor Eurer Stadt und ihres Handels gar wohl bestehen kann, wenn sie nur sich nicht alles zueignen und ihren Nachbarn alles entziehen will. Ich hab' Euch Vergleichsvorschläge thun lassen, welche mit diesen Grundsätzen völlig übereinstimmen, und in denen Ich schon so viel als möglich nabgegeben habe. Wenn Ihr dieselbe annehmen wollet: so könnt Ihr Euch auf mein Königl. Wort verlassen, daß dieser Vergleich nicht allein heilig beobachtet, und auf keine Weise ausgedehnt, noch zu Euerm Nachtheil ausgelegt werden soll, sondern daß Ich Mir auch äußerst werde angelegen seyn lassen, den Wohlstand Eurer mitten in Meinen Staaten belegenen

Stadt bestens zu befördern und zu zeigen, daß Ich Euch und Eurer ganzen Stadt mit Huld und aufrichtigem Wohlwollen wohl vergelten will und verbleibe.
Wotsdam den 20ten Januar 1784.

Friedrich

Sinkenstein v. Herzberg.

Paris, vom 5 Febr.

Die Kabinete der Großen sollen sich mit einem Entwurf beschäftigen, wie jede Europäische Macht hinfort ihren Kriegszustand verhältnismäßig vermindern könne, um die Last der Unterthanen zu erleichtern. Zu diesem End soll ein allgemeiner Vertrag auf einem zu haltenden Congress errichtet werden, welcher zum ewigen Gesetz und Richtschnur dienen soll. Möchten die Großen sich nur verbinden, nicht mehr mit dem Schwert zu rechten, so fielen die unermesslichen Armeen von selbst weg und dem Ackerbau würden seine Hüter von selbst wieder gegeben. Allein sind hundert tausend Krieger in einem Lande nicht auch eine reiche Quelle bürgerlicher Nahrung.

Am 2ten dieses haben Se. Majestät, der König die drei Herren Generalleutnants, Herzog von Liancourt, Grafen von Archon und Grafen von Clermont-Tonnere, zu Rittern vom Orden des H. Geiſts ernannt. Die Rede ist hier allgemein, daß des Königs von Schweden Majestät in künftigen Merzmonat allhier erwartet werden. Der hiesige Kayserl. Königl. Botschafter, Graf von Merzi d'Argenteau, hat von Wien die zuverlässige Nachricht erhalten, daß ein Vergleich zwischen Rußland und der Pforte sey abgeschlossen worden. Seit dem geht das Gerücht, dem Kayserl. Königl. Hof werde die Festung Belgrad welche die Türken seit dem Jahr 1739 im Besitz haben, wieder eingeräumt werden. Aus Rochelle wird geschrieben, daß zweifelsohne von den Sturmwinden am 23ten Jänner in offener See viele Schiffbrüche veranlaßt worden. Wenigstens haben die Wellen 318 entseelte Leichname, nebst einer großen Menge Ballen, Fässer und Schiffstrümmern, auf den dortigen schlammichten Sand geworfen. Man versteht sich gleicher Nachrichten aus den spanischen Seegegenden von Ferrol, Corunna und Bilbao. In gesagten Gegenden wüthen ohnehin die Stürme aus voller Macht. Mit der Flut sind gesagte Hafen und Röhden dergestalt mit Schlamm angefüllt worden, daß sich Bänke und Hügel darinn hervorthun. Alle Handlungskammern, jene von Bordeaux ausgenommen, suchen um die Erlaubniß an, die trockene Heide um Bordeaux urbar zu machen. Allein, es dürften, wenn auch die Erlaubniß erfolgte, noch viele Jahre dazu gehen, ehe und bevor diese ungebauete Strecke Lands etwas wichtiges beibrächte. Die Grafschaft Ober-Burgund oder

Franche Comté wird von einer Heerde Wölfe entsehtlich mitgenommen. Diese fräßigen Thiere fallen Menschen und Vieh an. Vielleicht würden sie verschucht, wenn man die Art der Vappiandir in Übung brächte.

Donaustrom, vom 6 Febr.

Seit Karl dem Großen, der im Jahr 800. in der Kirche des H. Peters als erster abendländischer Kayser ausgerufen worden, hat kein Kayser mehr in Rom den Christtag gefeyert. Se. Majest. wohnten allen Kirchenfeierlichkeiten bey. Unter andern Neuigkeiten, die Se. Majest. von Rom mitbringen werden, sagt man, sey wohl auch vorzüglich eine Reforme im Fastengeboth. So sehr man für die Gesundheit Se. Majest. des Kayser's in Rücksicht der Reise in Italien besorgt war; so allgemein ist der Jubel über die Nachrichten von dem allerhöchsten Wohlseyn des Monarchen. Entzückt wird dem großen Kayser mit besträntem Ange der Römer nachstauen und uns Deutschen das Glück mißgönnen, Joseph's Kinder zu seyn! Es lebe unser Kayser Joseph jauchzten die Römer auf ihren Straßen, und wir Deutsche singen Jubelklänge.

Mannheim, vom 13 Feb.

Wann ein gelinder Tag und wohlthätige Sonnenblicke unsre Hoffnung beleben, des ungeheuren Schnees durch allmähliche Verzehrung los zu werden; so vereiteln neue Flocken und neue strenge Kälte alles wieder obichon das Anhalten dieser vermischten Witterung vielleicht ersprießlicher ist, als wir uns einbilden, indem wir der milden Jahreszeit näher kommen, das Eis und Gewässer sich niederer zusammen setz, und ersteres endlich müßig werden muß; so daß der Eisbruch desto leichter von statten gehen kann. Hiermit ist aber nicht gesagt, daß wir von aller Gefahr gänzlich befreiet bleiben dürften: denn des Eises steck zu unbeschreiblich viel in unsrer Nähe und es kann zutreffen, daß alles auf einmal in unsern Flächen sich zusammen dränge und eine abermalige außerordentliche Ueberschwemmung verursache. Bey allem möglichen Ungemach dieses drückenden Winters drohte uns auch ein großer Holz-mangel; durch die mit hilffreichster Thätigkeit begleitete Anstalten einer hohen Landesregierung aber wurde unter Mitwirkung der Kurfürstlichen Hofkammer und des Kurfürstlichen Oberforstamts diese Besorgniß möglichst abgewendet und schon sind seit Dienstag viel größtentheils von neun und wehr Stunden Wegs über Land täglich eingetroffene Zufuhren die Früchte der verwandten außerordentlichen Bemühungen, wobey zwar wegen dem äußerst beschwerlichen Beführen eine etwas ungewöhnliche Preiserhöhung unvermeidlich geworden, dem Aergern hin-

gegen gewiß vorgebengt ist. Als ein Anhang verdient hier folgende schöne Handlung mehrerer unster Mitbürger bekannt gemacht zu werden. Dieselbige haben Geld zusammen gelegt, einen beträchtlichen Vorrath Holz erkaufet und mühsam veranstaltet, daß solches im Kleinen und nach dem alleinigen Ankaufspreise, ja noch gar mit ihrer Zubuse, denenjenigen Inwohnern verabreicht wird, welche sich nur für etliche Kreuzer täglich kaufen können. Den Armen ist übrigens schon die ganze Zeit her sehr vieles Holz aus höchster Milde mitgetheilt worden.

Carlsruhe, vom 15 Febr.

Gestern Nachmittag ließ Herr Hofrath und Professor Böckmann unter freundschaftlicher thätiger Hilfe des Hr. Hofbuchhändlers Macklott einen kleinen Luftball glücklich steigen. Dieser Proboversuch geschah in alleiniger Gegenwart des Durchlauchtigsten Prinzen Wilhelm Ludwigs, des Herrn Bruders unsers abwesenden gnädigsten Landesfürsten, welche viele Zufriedenheit darüber zu bezeigen geruhten. Der Ballon war von grünen und weißen Goldschlägerhäutchen verfertigt, betrug im Umkreis 36 Zoll, faßte 864 Würfelzolle Luft und ward in wenigen Minuten mit brennbarer Luft aus Vitriol-Säure und Eisen gefüllt. Er stieg, ohneachtet des sehr niedrigen Barometer-Standes und der feuchten Luft in hehrächtlicher Höhe über eines der höchsten benachbarten Häuser; bewegte sich horizontal mit dem Winde fort und kam nach etwa einer halben viertel Stunde sanft und unbeschädigt wieder herunter. — Der öffentliche Hauptversuch mit einer noch grössern Kugel wird erst nach erfolgter glücklicher Zurückkunft unsrer Durchlauchtigsten Herrschaft angestellt und das gesammte verehrte Publikum davon zuvor benachrichtigt werden.

Vermischte Nachrichten.

Die unter Autorität des Stadtmagistrats in Pforzheim zu Unterstützung der Armen bey gegenwärtiger harter Bitterung veranstaltete Privat Collecte ist von dem erwünschten Erfolg gewesen: masken in wenigen Tagen mit Inbegrif des von der Stadt geschehenen großen Beytrags 320 fl. zusammengebracht wurden. Mit dieser ansehnlichen Summe konnte nebst dem ausgeheilten großen Holz Quants schon der dringendsten Noth der Armen abgeholfen werden, ihre Freude war die lebhafteste, keiner blieb ohne Erquickung, und alle Dürftige danken nun vor die milde Beyträge, welche ihnen durch die Großmuth des hiesigen Adels, des größtentheils der hiesigen weltlichen Dienerschaft, der Extrepreneurs der hiesigen blühenden Fabriken, und einer großen Anzahl ihrer gutthätigen Mitbürger so edel als reichlich zugesossen sind, sie preisen auch die väterliche Vorsorge des dasigen Stadtmagistrats, welcher in ihrer dringenden Noth so väterlich gesorgt,

und zu ihrer fernern Unterstützung bereits die nöthigen Anstalten getroffen hat.

Nach Briefen von Berlin ist zu Anfang dieses Monats der berühmte dortige Gelehrte Herr Director Uchard an einem Blutsturz gestorben. Er hatte die ganze vorige Woche bey dem Füllen verschiedener Luftbälle viele entzündbare Luft und saure Dämpfe eingeathmet und dadurch natürlich sehr viel bey seinem ohnehin schwachen Körper gelitten. Und es scheint fast, daß die ärostatischen Versuche für die Gesundheit und das Leben der Gelehrten gefährlich zu werden anfangen. Denn am 3ten eben dieses Monats starb auch Herr D. Ludwig zu Leipzig, ein Mann von gründlichen Kenntnissen in der Naturlehre, an einem bössartigen Eingeweidsticker, da er gleichfalls mit der Verfertigung eines Luftballs beschäftigt war, der nun aber durch seinen Tod unvollendet geblieben ist.

Der Statthalter in Erfurt, Herr Baron von Dalberg, berühmt durch seinen Enthusiasmus für Wissenschaften und alles Gute, soll, laut Privatbriefen, die Direction des Luftballens erfunden und seine Erfindung dem Kayser Joseph und der Kayserinn von Rußland zugesandt haben. Seit dem 28ten Dec. des v. J. hat man an den Spanischen Küsten erschreckliche mit häufigen Regen begleitete Stürme ausgestanden, daß dadurch die entsetzlichste Ueberschwemmungen entstanden, so daß viele Städte und das ganze platte Land sich in der größten Noth befinden. Particularnachrichten von Sevillen melden: „Unsere Gegenden sind fast gänzlich überschwemmt; dicke Bäume und massive Pfeiler, woran die Schiffsseile befestigt werden, sind an den Wurzeln gerissen und in Stücken gegangen. Die Kaufmannswaaren in dem Zollhaus schwimmen in dem Wasser und alle verderben. Ein ganz Dorf mit allen seinen Einwohnern ist durch diese Art von Sündfluth verschlungen worden. Verschiedene Barken und andere Schiffe, welche auf das Land geworfen worden, liegen dicht an den Häusern etc.“ Die Briefe aus Cadix enthalten keine tröstlichere Nachrichten.

Das, was französische Blätter melden, daß der Kriegszustand der Handlung und der Industrie nachtheilig sey ist wohl irrig. Der Soldatenstand besteht aus vielen tausenden, in Ordnung gehaltenen, und zum Dienst des Staats gebildeten Leuten. Das wenige, was sie an Gehalt empfangen, verzehren sie im Lind, und sind also Consumenten; alle ihre Bedürfnisse, sehr wenig ausgenommen, werden im Lande erzeugt und fabricirt: nebst dem giebt die Beurteilung dem Ackerbau und den bürgerlichen Gewerben viele Hände, und die Leichtigkeit zum Heyrathen, die man ihnen läßt, macht sie selbst zu Procreanten.